

Evangelisch-Lutherische Freikirche Zionsgemeinde Hartenstein

Predigt zum 1. Advent 2020
über Lk 17,20-25

Pastor Michael Müller

**DIE KÖNIGSHERRSCHAFT JESU
ist verborgen im Leiden
ist versteckt in den Herzen**

Predigttext (Lk 17,20-25):

Als er von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes?, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man's beobachten kann; man wird auch nicht sagen: Siehe, hier ist es!, oder: Da ist es! Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch¹.

Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen, in der ihr begehren werdet, zu sehen einen der Tage des Menschensohns, und werdet ihn nicht sehen. Und sie werden zu euch sagen: Siehe, da!, oder: Siehe, hier! Geht nicht hin und lauft nicht nach! Denn wie der Blitz aufblitzt und leuchtet von einem Ende des Himmels bis zum andern, so wird der Menschensohn an seinem Tage sein. Zuvor aber muss er viel leiden und verworfen werden von diesem Geschlecht.

Liebe Gemeinde!

Vor uns liegt eine Adventszeit, die anders wird als wir es kennen. Keine Weihnachtsmärkte, keine Glühweinstände, keine Weihnachtskonzerte, keine großen Weihnachtsfeiern im Betrieb. Das Weihnachtsfest werden wir im kleineren Kreis begehen müssen.

Diese Adventszeit, wird ziemlich zeigen, worauf es wirklich ankommt im Advent. Wir wissen, dass die wahre Adventsfreude nichts mit Weihnachtsmärkten und Glühweinbuden zu tun hat. Der Trubel und die Hektik zur Adventszeit hat die wahre Adventsfreude sonst eher in den Hintergrund gerückt. Die wahre Adventsfreude ist im Herzen.

So ähnlich ist das auch mit dem Reich Gottes. Jesus bekommt von einigen Pharisäern die Frage gestellt, wann Gottes Reich endlich kommen wird. Und Jesu Antwort wird sie wohl eher

¹ Die unterstrichenen Wörter geben die Übersetzung wieder, die von der Pastorkonferenz der ELFK vorgeschlagene wird.

enttäuscht haben. Das Reich Gottes ist in dieser Welt nicht an großer Pracht und Herrlichkeit zu erkennen, wie das die Pharisäer wohl erwartet hatten. Aber – und das ist die gute Nachricht – das Reich Gottes ist schon längst da. Wir müssen nicht mehr darauf warten. Und das Reich Gottes ist kein Reich, kein Land, keine äußerliche Herrschaft. Jesus ist kein König, der in einem Palast residiert und auf einem Thron sitzt. Seine Königsherrschaft ist anders. Jesus zeigt uns heute zwei wichtige Dinge über seine Königsherrschaft:

DIE KÖNIGSHERRSCHAFT JESU
ist verborgen im Leiden
ist versteckt in den Herzen

(1.)

Der 1. Advent nimmt uns jedes Mal heraus aus unserer gemütlichen Adventsstimmung mit in die Karwoche, in die Leidenswoche von Jesus. Das neue Kirchenjahr beginnt mit der Evangeliumslesung vom Einzug in Jerusalem – beginnt also mit der wichtigsten Woche der Weltgeschichte, der Woche, in der Jesus die Welt gerettet hat. Und diese Woche beginnt an den Toren Jerusalems mit dem Jubel der Menge. Doch das sollte sich, wie wir wissen, schnell ändern ...

Dass die Menschen Jesus zujubeln als er in Jerusalem einreitet, hat damit zu tun, dass die Menschen große aber leider falsche Erwartungen an ihn hatten. Und mit diesen Erwartungen hängt auch die Frage zusammen, die er von einigen Pharisäern mal gestellt bekommen kam:

„Wann kommt das Reich Gottes?“ (Lk 17,20b)

Die Pharisäer erwarteten wohl das Reich Gottes als ein Wiedererstarken des Volkes Israel. Vielleicht hofften sie, dass Israel – wenn Gottes Reich endlich kommt - alle seine gottlosen Feinde überwinden und im neuen Glanz erstrahlen kann.

Aber nichts dergleichen wird geschehen. Das Reich Gottes nimmt einen ganz anderen Anfang in dieser Welt. Da ist oft

wenig Macht und Glanz. Das Reich Gottes ist so unscheinbar, sagt Jesus, dass man es äußerlich gar nicht wahrnehmen kann. Er beantwortet die Frage der Pharisäer wie folgt:

„Das Reich Gottes kommt so, dass man's beobachten kann; man wird auch nicht sagen: Siehe, hier ist es!, oder: Da ist es! Denn siehe, das Reich Gottes ist inwendig in euch“ (Lk 17,20f).²

Und Jesus bringt sich selbst in Verbindung mit dem Reich Gottes. Es ist fraglich, ob die Pharisäer das auch so sahen. Aber Jesus ist zwar der König des Gottesreiches. Aber er ist völlig anders, als wir uns einen König vorstellen würden. Jesus sagt:

„Zuvor aber muss er viel leiden und verworfen werden von diesem Geschlecht“ (Lk 17,25).

Der König des Gottesreiches kommt nicht, um zu herrschen und zu unterdrücken. Er kommt, um zu leiden. Es ist der seltsamste König, den Jerusalem je gesehen hat. Michael Schirmer hat das so wunderbar in Worte gefasst in seinem Adventslied „Nun jauchzet all ihr Frommen“:

Kein Zepter, keine Krone sucht er in dieser Welt;
Im hohen Himmelsthron ist ihm sein Reich bestellt.
Er will hier seine Macht und Majestät verhüllen,
bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

Ein König ohne Thron und Herrlichkeit war für die Menschen in Jerusalem nicht zu akzeptieren. Und deshalb haben sie ihn auch falsch verstanden und schließlich haben sie ihn abgelehnt und verworfen. Genauso wie Jesus das hier selbst ankündigt:

„Zuvor aber muss er viel leiden und verworfen werden von diesem Geschlecht“ (Lk 17,25).

Der Mensch versteht Jesus leider grundsätzlich falsch. Er ist von Natur aus ein Anhänger der Theologie der Herrlichkeit.

² Die unterstrichenen Wörter geben die Übersetzung wieder, die von der Pastorkonferenz der ELFK vorgeschlagene wird.

Wir wollen Herrlichkeit, Erfolg und Anerkennung. Wir wollen Gesundheit, Glück und Zufriedenheit – und zwar alles und sofort. Und dann kommt Jesus und sagt uns, dass Leid und Verfolgung, Verachtung und Hass, Krankheit und Tod auf uns warten. Denn das ist eine Grundregel in Gottes Reich. So lang es noch nicht sichtbar angebrochen ist, soll es den Untertanen nicht besser gehen als dem König. Das ist die Theologie des Kreuzes. Das ist die Theologie der Bibel. Das ist die Lehre von Jesus, er uns sagt:

„Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach“ (Lk 9,23).

Und deshalb ist die Theologie des Kreuzes so abstoßend für uns, weil es nicht nur eine graue Theorie ist, sondern ganz handgreiflich schwer für uns werden kann. Es kann sein, dass Christus von uns verlangt, Einiges für unseren Glauben auf uns zu nehmen. Er will, dass wir unser Leben nach seinem Wort ausrichten und nicht danach, wie es alle anderen machen. Es mag unangenehme Konsequenzen für uns haben, wenn wir auch vor denen, die Gottes Wort verlachen, dazu stehen, was Gott sagt und das auch verteidigen. Aber so will das Jesus. So sollen es die tun, die ihm nachfolgen wollen.

DIE KÖNIGSHERRSCHAFT JESU ist verborgen im Leiden. Hüten wir uns davor, den leidenden König Jesus ebenfalls zu verwerfen, auch wenn das heißt, dass wir selbst leiden müssen.

Denn Jesus hat gelitten, damit unser Leiden irgendwann ein Ende haben kann. Jesus war am Kreuz, damit wir irgendwann unser Kreuz ablegen und los sein können.

(2.)

Jesus verrät uns noch etwas über seine Königsherrschaft. Sie ist nicht nur verborgen im Leiden, sondern auch versteckt in den Herzen.

Er sagt:

„Siehe, das Reich Gottes ist inwendig in euch“ (Lk 17,20f).³

Das heißt, bevor das Reich Gottes sichtbar und prächtig kommen wird, beginnt es klein und unscheinbar in den Herzen der Gläubigen. Vom sichtbaren Anbrechen des Gottesreiches spricht Jesus in den Versen hier auch noch - und zwar so:

„Denn wie der Blitz aufblitzt und leuchtet von einem Ende des Himmels bis zum andern, so wird der Menschensohn an seinem Tage sein“ (Lk 17,24).

Diesen Tag des Menschensohns wird niemand verpassen. So manches verpasst man, wenn man nicht aufpasst. Das mag früh am Morgen der Schulbus sein, den man verpasst. Oder man vergisst das Personalgespräch mit dem Abteilungsleiter. Aber dann gibt es Ereignisse, die kann man kaum verpassen. Zum Beispiel, wenn es im Winter zum ersten Mal schneit. Das bekommt jeder mit. Oder das letzte große Muldehochwasser hat auch kaum jemand verpasst. Rein gar niemand wird den Tag des Menschensohns verpassen. Jesus wird als Anführer seiner Engellarmee am Himmel erscheinen. Wie ein mächtiger Blitz, der einmal quer über den ganzen Himmel zuckt, wird das überall auf der ganzen Welt zu sehen sein. Sogar die Toten in den Gräbern werden diesen Tag nicht verpassen. Dann wird jeder verstehen, was Advent bedeutet: Jesus kommt!!

Aber bis zu diesem Tag findet DIE KÖNIGHERRSCHAFT JESU in den Herzen statt. Es verwundert uns vielleicht, dass Jesus das zu Pharisäern sagt. Herrscht denn Jesus auch in den Herzen dieser Pharisäer? Nur wenn sie an ihn glauben. Jesus redet hier ziemlich allgemein. Er sagt nicht, dass er in den Herzen seiner Fragesteller herrscht. Er redet allgemein von der Zukunft. Wenn SEINE KÖNIGSHERRSCHAFT irgendwo in dieser Welt zu fin-

³ Die unterstrichenen Wörter geben die Übersetzung wieder, die von der Pastorkonferenz der ELFK vorgeschlagene wird.

den ist, dann ist es in den Herzen der Menschen, die ihm nachfolgen. Nachfolgen, mit allem, was das auch bedeuten mag.

Die Frage, die sich jeder Mensch stellen sollte, lautet: Herrscht Jesus in meinem Herzen? Will ich das überhaupt? Ist mir bewusst, welche Konsequenzen das haben wird? Wenn Jesus herrschen soll, dann kann mein Leben nicht einfach so weiter gehen wie bisher.

Auch wenn die KÖNIGSHERRSCHAFT JESU in den Herzen verborgen ist, heißt das nicht, dass man seine Herrschaft überhaupt nicht wahrnehmen kann. Dass Jesus in deinem Herzen das Sagen hat, soll sich darauf auswirken, wie du deine Ehe führst, wie du deine Kinder erziehst und wie du eine Arbeit machst. Wenn Jesus dein Herz beherrscht, dann will er auch dein Denken und dein Reden beherrschen. Wie du mit deinen Mitmenschen umgehst, wie du auf Unrecht reagierst, wie du diese Welt betrachtest – all das soll von Jesus bestimmt sein.

Dort wo Jesus als König in den Herzen herrscht, dort denkt man nicht mehr nur an sich selbst, da schafft man es, zu seinen Schwächen und Fehlern zu stehen und dafür um Vergebung zu bitten.

Mit dem heutigen 1. Advent beginnt ein neues Kirchenjahr. Überlegt, was bei euch im letzten Kirchenjahr nicht mit der Königsherrschaft von Jesus übereingestimmt hat. Und dann überlegt, was im nächsten Kirchenjahr besser laufen sollte?

Vor allem aber will Jesus in deinem Herzen sein, damit er mit seiner Gnade herrschen kann. Jesu Reich ist ein Gnadenreich. Das oberste Prinzip seiner Herrschaft ist Barmherzigkeit. Jesus erobert die Herzen der Sünder nicht, um zu verdammen, sondern um sie für sich zu gewinnen. Dort wo Jesus mit seiner Gnade in den Herzen waltet, dort brauch man keine Angst vor dem Tag des Menschensohns zu haben. Wenn seine Herrlichkeit über den ganzen Himmel aufblitzen wird, dann wird das nur das Zeichen unserer Erlösung sein. Dann ist es Zeit, das

Kreuz der Nachfolge niederzulegen. Dann müssen wir ihm nicht mehr nachfolgen, denn Jesus wird für immer bei uns wohnen.

Amen.

Predigtlied: *Komm, du wertest Lösegeld* (LG 11)

Zionsgemeinde Hartenstein

Kontakt: Pastor M. Müller

Kleine Bergstr. 1

08118 Hartenstein

Tel.: 037605/4211

Funk: 01577/3365611

e-mail: pfarrer.mmueller@elfk.de

Sie finden uns im Internet unter: www.elfk.de/Hartenstein

Die Predigt können Sie auch im Internet nachhören oder -lesen.